

## 6. ZUSAMMENFASSUNGEN

### 6.1 Zusammenfassung

Azar, Julian: Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 unter besonderer Beachtung der Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen

Die vorliegende Arbeit umfaßt eine detaillierte Rekonstruktion der Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den Jahren 1945-65. Das besondere Interesse gilt der Dokumentation und Analyse der Steuerung der Entwicklung durch übergeordnete Leitungsebenen. Das Literaturstudium ergibt einen Forschungsstand, der sich als Basis für eine Gesamtdarstellung der Schwerpunktthematik als bislang unzureichend erweist. Um die Lücke zu schließen, wurden bisher unveröffentlichte Archivalien studiert. Insbesondere der Aktenüberlieferung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft der DDR und seiner Vorläufer- und Nachfolge-Einrichtungen eröffnet neue Einsichten zur Thematik und die Möglichkeit einer detaillierten Darstellung aus der Perspektive der Zentralverwaltung. Unter Berücksichtigung der veterinärrechtlichen Vorschriften und der wirtschaftlichen, politischen und agrarpolitischen Entwicklung gelingt es, ein weitgehend geschlossenes Gesamtbild zu rekonstruieren. Die Ergebnisdarstellung wird nach zeitlichen und inhaltlichen Aspekten gegliedert. Der Chronologie der Ereignisse folgend werden gesetzliche Vorschriften und aussagekräftige Archivalien präsentiert und in den Diskussionsabschnitten analysiert.

Um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und die Grundlage für die Erhaltung und Vermehrung der Tierbestände zu schaffen, erfolgte in den ersten Nachkriegsjahren ein zielstrebiges Wiederaufbau des öffentlichen Veterinärwesens und die verwaltungsmäßige Zuordnung zur Landwirtschaft. Obwohl bereits 1946 im Veterinärwesen Ansätze einer Zentralisierung manifest wurden, wurde eine einheitliche Organisation in der Sowjetischen Besatzungszone nicht erreicht (Kap. 4.1). Die Zentralverwaltung plante bereits in der Besatzungszeit eine umfassende 'demokratische Reorganisation' des Veterinärwesens, um die veterinärmedizinische Betreuung an die nach der Bodenreform veränderte landwirtschaftliche Betriebsstruktur anzupassen. Auf Grundlage dieser Planungen wurde 1951 eine öffentliche Tiergesundheitspflege in Form der allgemeinen Rinderpflichtuntersuchung etabliert (Kap. 4.2). In den Jahren 1951-54 konnte das öffentliche Veterinärwesen in Anpassung an die sich abzeichnende Tierproduktion in konzentrierten Tierbeständen allmählich konsolidiert werden (Kap. 4.3 bis 4.7.). In der politisch brisanten Phase von 1955 bis 1965 wurde die staatliche Tierarztpraxis als dominierende Praxisform durchgesetzt (Kap. 4.9). Seit 1957 ist der Status der selbständigen veterinärmedizinischen Ressortverwaltung bewußt aufgehoben und das Veterinärwesen in der Zentralverwaltung strukturell und funktionell enger mit der tierischen Produktion verbunden worden; daraus resultierte eine vorübergehende generelle Schwäche der Veterinärverwaltung (Kap. 4.10).

Auf der Grundlage der Beschlüsse des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (1958) leitete das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft der DDR eine umfassende sozialistische Umgestaltung des Veterinärwesens ein. Auf der 1959 veranstalteten Zentralen Konferenz der Tierärzte wurde die neue Identität des Veterinärwesens propagiert, die sich v.a. durch eine gezielte Förderung der sozialistischen Produktivkräfte auszeichnen sollte (Kap. 4.11). Das bereits in den ersten Jahren nach Gründung der DDR etablierte System der Auszeichnung und Prämierung von Tierärzten wurde diesen politischen Richtlinien ent-

sprechend ausgestaltet (Kap. 4.12). Die Abwanderung von Tierärzten und Absolventen des Studiums der Veterinärmedizin aus der DDR erreichte in den Jahren 1959-61 ihren Höhepunkt und wurde in den zentralen Staats- und Parteiorganen eingehend analysiert (Kap. 4.13). In dieser Periode erfuhren das Veterinärwesen und die veterinärmedizinische Intelligenz eine Reihe von gezielten Förderungsmaßnahmen; die Analyse wendet sich den Hintergründen dieser Förderung zu (Kap. 4.14).

Der Prozeß der Erarbeitung des 'Gesetzes über das Veterinärwesen' vom 20.6.1962, das als politisch geprägtes Rahmengesetz bis zur Auflösung der DDR Gültigkeit behielt, erlaubt es, die Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen exemplarisch nachzuvollziehen (Kap. 4.15). In Vorbereitung des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (1963) propagierte das Zentralkomitee dieser Partei eine vollverantwortliche Einschaltung der Tierärzte in die Leitung der tierischen Produktion und forderte die Eingliederung der Tierärzte in die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe. Nach dem VI. Parteitag wurde die staatliche Leitung des Veterinärwesens mit dem Ziel einer effektiveren Einschaltung in die Lösung der Produktionsaufgaben umgestaltet (Kap. 4.16). Der Ministerratsbeschluß vom 21.11.1963 bildete die Basis für eine komplexe Umprofilierung des Veterinärwesens zur Gewährleistung einer erhöhten ökonomischen Effizienz und produktionsfördernden Wirkung (Kap. 4.17). Die staatliche Leitung der veterinärmedizinischen Lebensmittelüberwachung wurde in den Jahren 1963/64 den neugebildeten Bezirksveterinärhygiene-Inspektionen übertragen, die erst 1967 den veterinärmedizinischen Fachorganen in den Bezirken unterstellt wurden (Kap. 4.18). Auf Empfehlung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde 1964 die Berufsvertretung der Mitarbeiter des Veterinärwesens von der Gewerkschaft Gesundheitswesen in die Gewerkschaft Land und Forst überführt (Kap. 4.19). In den 60er Jahren wurden Ansätze eines sozialistischen Wettbewerbs der veterinärmedizinischen Intelligenz manifest und für Tierärzte in Betriebs- und Staatstierarztpraxen eine Zusatzvergütung etabliert, die vor allem in Abhängigkeit von den ökonomischen Ergebnissen der betreuten landwirtschaftlichen Betriebe erfolgte (Kap. 4.20). Nach dem VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (1967) wurden die Tierärztlichen Hygienesdienste in die Betriebe der Nahrungsgüterwirtschaft eingegliedert und veterinärmedizinische Abteilungen gebildet, die in die industriemäßig organisierten sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe integriert waren. Diese Maßnahmen sollten optimale Voraussetzungen schaffen, um den produktionsfördernden Einfluß der Veterinärmedizin umfassend zu nutzen. Die staatlichen Tierarztpraxen wurden zu Gemeinschaftspraxen und die Bezirkstierkliniken und Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter zu Bezirksinstituten für Veterinärwesen zusammengeschlossen. Die Organisation der staatlichen Leitung des Veterinärwesens in den 80er Jahren ist als Ausdruck der Einschaltung des Veterinärwesens in die Lösung der Produktionsaufgaben in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft zu verstehen (Kap. 4.21).

Das Schlußkapitel (Abschlußdiskussion) entwickelt eine Gesamtcharakteristik des Veterinärwesens der DDR und liefert Ansätze für eine kritische Bewertung. Die Analyse ergibt eine politisch-ideologisch motivierte gezielte Nutzbarmachung veterinärmedizinischer Leistungen zu Zwecken der Produktionssteigerung und Systemstabilisierung. Die Abhängigkeit von den staatlichen Leitungsorganen der Landwirtschaft, die zusätzlichen Aufgaben in der Produktion und die teilweise disziplinarische Unterstellung unter die Betriebsleitungen behinderten letztlich die Durchsetzbarkeit veterinärhygienischer Normen, z.B. im Schlachtbetrieb, und hatten in der Tierseuchenbekämpfung sowie im Verbraucher- und Tierschutz eine permanente Schwäche zur Folge. Die Untersuchung gestattet es außerdem, die Wechselwirkung zwischen dem Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der zentralen staatlichen Verwaltung am Beispiel der Steuerung der Entwicklung des Veterinärwesens näher zu charakterisieren.

## 6.2 Summary

Azar, Julian: The development of the veterinary services in the Soviet Occupation Zone and the German Democratic Republic (1945 to 1965) with emphasis on the management by higher directive levels.

The present study reconstructs the development of the veterinary services in the Soviet Occupation Zone (SOZ) and the German Democratic Republic (GDR) from the end of the Second World War in May 1945 to 1965. The main concern of this study is to document and analyse the administration of the veterinary services by higher directive levels. This concern has not been sufficiently considered in the existing literature. The study of unpublished office records, especially the files of the Ministry of Agriculture and Forestry of the GDR (MAF), its predecessors and successors offers new insights into the theme and permits a detailed description of the topic from the perspective of the central administrative body. A relatively complete view is obtained by evaluating the office records on legal provisions and on background information on economical and political development and agricultural policy. The findings are presented by time and subjects. Legal provisions and relevant office records are assorted chronologically and then analysed in a separate chapter ('discussion').

In the immediate postwar period, the public veterinary services were reconstructed to ensure human health and to save and increase livestock. The veterinary services were under the complete authority of the predecessor of the MAF. A homogeneous structure of the public veterinary services was not achieved in the Soviet Occupation Zone although first attempts of centralization began in 1946 (Chapter 4.1). During the years of Soviet occupation the central administration planned an overall 'democratic re-organisation' of the veterinary services with the intention of adjusting them to the agricultural structures resulting from the 'land reform' in the postwar period. A prophylactic health care system for livestock in the GDR was established in 1951 with the general adoption of regular veterinary examination of cattle livestock (Chapter 4.2). There was a gradual consolidation of the public veterinary services simultaneously with the concentration of co-operative and state-owned livestock farming in the GDR from 1951 until 1954 (Chapter 4.3 to 4.7). The change from private practices to State Veterinary Practices was enforced between 1955 and 1965 (Chapter 4.9). Since 1957, the autonomy of veterinary administration was deliberately and almost completely abolished; in the central administration, the veterinary service was incorporated into the domain of animal production. The loss of autonomy resulted in a transitory weakness of the veterinary administration, especially in combating infectious animal diseases (Chapter 4.10). On the basis of the resolutions of the Fifth Congress of the Socialist Unity Party of Germany (1958), the MAF introduced a far-reaching socialist remodeling of the veterinary services. The Central Meeting of Veterinarians held in 1959 propagated the new identity of the veterinary services in the GDR, which embodied the new socialist characteristics: the veterinary services should exclusively promote the agricultural production. In 1960, the Council of Ministers of the GDR passed corresponding resolutions (Chapter 4.11). The system of decorations, awards, and bonuses that was established after the foundation of the GDR was modified according to this policy (Chapter 4.12). The emigration of veterinary surgeons and graduates peaked in the years from 1959 to 1961. This development was analysed in detail by the MAF and by the responsible department of the Central Committee of the Socialist Unity Party of Germany (Chapter 4.13). During this period, the veterinary services and veterinarians were promoted extensively by the Political Bureau of the Central Committee of the Socialist Unity Party of Germany; the present study investigates the motives and the background of this pro-

motion (Chapter 4.14). In 1962, the Veterinary Services Act of the GDR was released, which remained in function until 1990. The development of that act as a whole exemplarily reveals the repression by the higher directive levels (Chapter 4.15). In preparation for the Sixth Congress of the Socialist Unity Party of Germany (1963), the Central Committee of that Party demanded that veterinarians bear full responsibility for the management of livestock production and therefore should be integrated into the state-owned or into the co-operative farms. The veterinary administration was reorganized in 1963 with the purpose of a more effective participation in solving the problems of socialist agricultural production (Chapter 4.16). The resolution of the Council of Ministers of the GDR from November 21, 1963 paved the road for a comprehensive re-organization of the veterinary services with the intention to increase economic efficiency and agricultural productivity (Chapter 4.17). In 1963 and 1964, the veterinary administration of meat and food inspection was transferred to Inspectorates of Veterinary Hygiene, that were founded for the first time in the districts of the GDR. These Inspectorates were subordinated under the regional veterinary administration in 1967 (Chapter 4.18). By the order of the Socialist Unity Party of Germany, the representation of the veterinarians was transferred from the Union of Public Health Service to the Union of Agriculture and Forestry in 1964 (Chapter 4.19). In the 1960s, 'socialist' competitions were initiated among veterinarians to enhance agricultural productivity. An additional compensation was allocated to veterinarians of the State Veterinary Practices and to veterinarians employed by state-owned farms or by agricultural co-operatives. The veterinarians received extra support depending on the economic output of their work (Chapter 4.20). After the Seventh Congress of the Socialist Unity Party of Germany (1967), the veterinary services for meat and food inspection were incorporated into state-owned corporations for food production. Veterinary medical departments, which were incorporated into industrialised live-stock farms, were developed. These measures were supposed to create better conditions for an increase in productivity and economic efficiency of agricultural and of food production. The State Veterinary Practices were combined. The regional veterinary clinics and veterinary diagnostic centres were fused to create Regional Veterinary Institutes. The structure of veterinary administration in the 1980s reflects the intention to ensure effective participation of the veterinary services in the solution of the problems of socialist production (Chapter 4.21).

In the final discussion, the veterinary services in the GDR are described and basic information for an evaluation is presented. The study demonstrates a far-reaching utilization and abuse of veterinary medical capacities to increase productivity and economic efficiency on the expense of consumer protection and animal welfare. The dependency on the management by the MAF, the additional tasks in the live stock industry, and the subordination under the management of farms or state-owned firms were established for political and ideological reasons and obstructed the achievement of sufficient veterinary medical standards. In addition, the present study offers an example for analysing the cooperation between the Central Committee of the Socialist Unity Party of Germany and centralized state management.